

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE ELFTE SEITE



### Mißverständnis

Die kleine Liselotte ist mit der Mutter zum ersten Male in ihrem Leben in einem Konzert. Der Cello-Virtuose arbeitet schon eine geraume Zeit an seiner Programmnummer. Da flüstert Liselotte ungeduldig der Mutter ins Ohr: «Muß der Mann den Kasten ganz durchsägen?»

SIGET

### Gut ausgedrückt.

Angestellter: «Herr Direktor, ich möchte Sie aus zwei Gründen um Gehaltserhöhung bitten.»  
 Direktor: «Also sagen Sie mir die zwei Gründe.»  
 Angestellter: «Herr Direktor ... Zwillinge.»

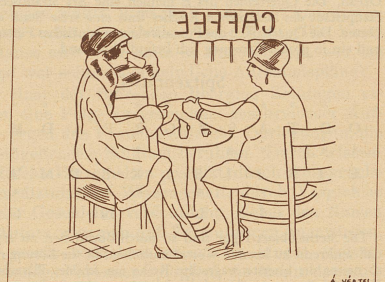
### Der Eifer des Arztes.

«Wohin laufen Sie so rasch, Doktor — in strömendem Regen?»  
 «Zu Frau Generaldirektor — die hat eine Magenverstimmung.»  
 «Aber! Das ist doch gar nicht so dringend und gefährlich?»  
 «Sagen Sie das nicht! Wenn ich nicht sofort dabei bin, kann die Frau von selbst gesund werden.»



Trigler

«Warum verprügelt ihr ihn denn so grausam?»  
 «Er hat seine Schulaufgabe schlecht gemacht!»  
 «Was habt denn ihr damit zu schaffen?»  
 «Wir haben unsere aus seinem Heft abgeschrieben ...»



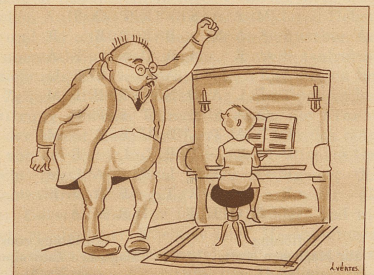
Der Fadmann: «Er ist zu schönern, mit einem Heiratsantrag zu machen!»  
 «Was ist er denn?»  
 «Werbefachmann!»

### Die Karriere.

«Ich suche für meinen Sohn einen Beruf, wo er möglichst rasch vorwärtskommt.»  
 «Dann lassen Sie ihn doch Chauffeur werden!»

### Er denkt wirtschaftlich.

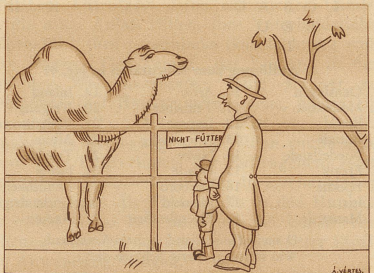
Zu Professor Noorden kam ein Mann, nicht einmal sehr dick, und sprach:  
 «Herr Professor, ich leide an Heißhunger. Ich muß den ganzen Tag essen. Richtiger gesagt: fressen. Ist mein Zustand heilbar?»  
 «Gewiß doch, lieber Herr! Sie kommen in mein Sanatorium, bleiben da zwei Monate — und ich garantiere Ihnen: Sie sind geheilt.»  
 «Und wieviel — verzeihen Sie die Frage — kostet diese Kur?»  
 «Nun — monatlich etwa tausend Mark ...»  
 «Achs», sagte der Mann, «dann bleib' ich lieber bei meinem Leiden; bereitet mir Freude und kommt billiger.»



Vater zum Söhnchen, das mit dem Klavierspielen nicht recht vorwärtskommt: «Und du habst dich mir nun das Rauchen angewöhnt, damit du Klavierstunden kriegen kannst!»  
 «Vater, Rauch wieder!»

### Die Rechnung.

Das Zimmermädchen rennt mit einem Fleglappen in der Hand durch den Gang. Der Wirt fragt sie, was los sei. — «Der Herr von Nummer 13 ist über einen Wasserkübel gestolpert.»  
 Wirt: «Bringen Sie ihm noch ein Abtrocktuch und schreiben Sie ihm ein Bad auf.»



«Vater, heiraten auch Kamele?»  
 Ausspruch eines Verärgerten: «Nur Kamele, mein Sohn!»